

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/schloesser-wuelflingen-hegi-und-moersburg-bei-winterthur.html>

Mörsburg

Bedeutende Burganlage des 12./13.Jh. In der frühgotischen Burkapelle beachtliche Stuckaturen.

1241 erstmals als Besitz des Grafen Hartmann IV. von Kyburg genannt, nach dessen Tod 1241 gelangte die Anlage an seine Gattin Margarete von Savoyen. Bei deren Tod 1273 Übergang an die Habsburger; vom Haus Habsburg-österreich bis 1598 verliehen, seither im Besitz der Stadt Winterthur.

Von der ehem. bedeutend grösseren Burganlage ist nur der Wohnturm erhalten geblieben sowie bei Ausgrabungen 1978/79 freigelegte Mauerteile von Gebäuden des 12./13. Jh., bemerkenswert sind die Reste einer Kaminanlage (Ruinen können besichtigt werden). Wohl um 1250 wurde der nordwestl. Teil dieses Gebäudekomplexes, dessen Mauern im Inneren und an der SO-Seite des Wohnturms noch zu erkennen sind, auf drei Seiten mit einem Megalithmauerwerk aus mächtigen Findlingen ummantelt (EG–2.OG bis ca. 5 m starkes Mauerwerk). Gleichzeitig dürfte auch das 3. Turmgeschoss aufgebaut worden sein, wobei eine kleine zweijochige kreuzrippengewölbte **Kapelle** auf der verbreiterten N-Mauer Platz fand. Dieser 1259 bezeugte Sakralraum birgt stuckierte Säulen- und Pfeilerkapitelle mit lebensvoller Pflanzenornamentik, Vögeln, Engelsköpfen sowie auf den Schlusssteinen das Lamm Gottes und eine Teufelsfratze. In der Reformation beschädigt, renov. 1931. Rundbogige Sakramentsnische mit ornamentalen Medaillons. Der Wohnturm erhielt in der Zeit der Herren v. Goldenberg (1363–1569) ein 4.OG. 1735 mit einem Walmdach versehen und barocker Festsaal eingebaut.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

